17. Dezember 1906

" W E I H E N A CH T "

Das Weihnachtsfest bei dem wir wieder einmal stehen, bekommt wie so vieles in unserem Leben, durch die Theosophische Weltanschauung wiederum die tiefe Bedeutung, die ihm im geistigen Sinne zukommt. Jm eigensten Sinne ist das Weihnachtsfest ein Sonnenfest und als solches wollen wir es heute kennen lernen.

Wir beginnen damit, dass wir uns eine der schönsten Apostrophen an die Sonne anführen, nämlich was Gorthe als Anrede an die Sonnen Gewalten seinem Faust in den Mund legt

" Des Lebens Pulse schlagen frisch lebendig, etc.

" Am farbigen Abglanz haben wir das Leben. "

So die Empfindung die Goethe dem Representanten der Menschheit in den Mund legte gegenüber der am Morgen heraufstrahlenden Sonne die der Ausdruck einer viel bedeutungsvolleren Sonne ist. Bei dem Fest heute handelt es sich nicht allein um unsere Sonne, sondern eine noch viel tiefer im Wesen der Dinge liegende Sonne, und was diese Sonne sein soll, das soll der Gegenstand der heutigen Betrachtung sein. Das Leitmotiv soll uns aber durch einige Verse gegeben werden, welche uns den Sinn des Weihnachtsmysteriums wiederspiegeln, wie wir ihn bei den Eingeweihten und deren Anhang wiederfinden. Wir hören in ihnen, was vor den Schülern der Mysterien ertönt ist, bevor sie in die Mysterien selbst eintraten :

" Die Sonne schaue
Um Mitternächtige Stunde ;
Mit Steinen bade
Im leblosen Grunde.
So finde im Niedergang
Und in des Todes Nacht
Der Schöpfung neuen Anfang,
Des Morgens junge Nacht.
Die Höhen lass offenbaren der Götter ewiges Wort ;
Die Tiefen sollen bewahren
Den friedenvollen ~~XXX~~ Hort!

" Im Dunkel lebend Erschaffe eine Sonne !
Im Stoffe webend
Erkenne Geisteswonne ! "

Die heutige Menschheit hat bereits viele Persönlichkeiten unter sich, welche von alle dem, was die Menschheit alter und ältester Zeiten mit dem Symbol des Weihenachtsfest verknüpft, etwas wissen aber auch viele die nur den Weihenachtsbaum mit seinen Lichtern kennen. Viele haben heut den Glauben, dass dieser Weihenachtsbaum eine uralte und sogar aus heidnischer Zeit stammende Erinnerung sei. Das ist er nicht. Er ist eine der Jüngsten europäischen Einrichtungen,- und selbst in den Gegenden, wo er am ältesten ist, ist er kaum loo Jahre alt. So jung er nun ist,- so alt ist das Weihenachtsfest ; denn es ist ein Fest, das die Menschheit aller Religionen und aller Glaubensbekenntnisse immer gefeiert hat,-ein Fest, von dem nur der höheren Weisheit Aussenstehende glauben, dass es ein blosses

äusserliches Sonnenfest sei; es ist ein Fest, welches den Menschen vielmehr hineinführt zu einer Anschauung oder wenigstens einer Ahnung von den Quellen des Daseins- es ist ein Fest, welches all-jährlichbegangen wurde, wenn die sonne ihre geringste Kraft und geringste Wärme der Erde zusandte,- welches begangen wurde von den höchst stehenden Eingeweihten in den grossen Mysterien,- welches aber auch von denjenigen begangen wurde, die nur einen äusseren bildlichen Ausdruck der grossen Mysteriengeheimnisse erblicken durften,- und welchessich dann bei allen Völkern erhalten hat und je nach den verschiedenen Glaubensbekenntnissen verschiedene Gewänder angenommen hat.

Das Fest der"Weihenacht" wurde in den grossen Mysterien begangen Das sind diejenigen Veranstaltungen gewesen, wo in denjenigen Persönlichkeiten, die dazu genügend vorbereitet waren, der höhere Mensch im Innern auferstand,oder, wenn wir ein heutiges Wort gebrauchen wollen,"in denen der lebendige Christus im Innern geboren wurde. Nur die nichts davon wissen,dass neben den physikalischen und chemischen Kräften auch geistige Kräfte durch den Weltenraum wirken,-in verschiedener Weise; zu den verschiedenen Zeiten des Jahres,- können Glauben, dass es gleichgültig sei,wenn im Menschen ein so bedeutsames inneres Ereignis stattfindet wie die Erweckung des höheren Selb im Menschen. Erfahrung und erleben lernten sie in den höheren Welten dasjenige grosse Ereignis, das sich im kleinen nur mit dem Zeitpunkt vergleichen lässt, wo ein Blindgeborener sehend wird, wo der Schüler

das, was ihn vorher nur stoffliches Materielles Dasein, im Lichte erblickt; sein geistiges Auge und geistiges Ohr wird ihm eröffnet, er erlebt das grösste ,das bedeutungsvollste, was ein Mensch auf diesen Erdenrund erleben kann, und er erlebt nichts, was nicht alle Menschen im Laufe der Erdenentwicklung einmal erleben werden. Für alle wird die Zeit kommen,wenn auch erst nach vielen Verkörperungen, wo sie der Augenblick treffen wird, da ihnen die geistige Welt aufgehen wird, wo der Christus in ihnen auferstehen wird, und ein neues Sehen und Hören in ihnen erwachen wird.

Diejenigen nun, die als Mysterienschüler vorbereitet wurden für diese Erweckung, wurden zunächst darüber belehrt was dieser Erweckung im grossen Weltenall bedeutet, und dann erst wurden die letzten Handlungen zu dieser Erweckung vorgenommen da, wo die Finsternis und die Kälte auf der ERDE am grössten ist, wo die äussere Sonne am wenigsten Licht und Wärme spendet. Zur Weihnachtszeit wurde die erste Erweckunk vorgenommen,weil die welche die geistigen Thatsachen auf dierer Erde kennen, wissen, dass zu diesen Zeitpunkt unseren Weltenraum etwas wie Kräfte durchziehen, die solchen Erweckungen am günstigsten sind. In der Vorbereitung wurde dem Schüler gesagt, und so gelehrt dass er es begreifen konnte und ganz sicher wusste, um was es sich handelt. Wer wirklich wissen will, darf nicht alleindas wissen, was sich seit Jahrtausenden auf der Erde zugetragen; er muss den ganzen Gang der Menschheits- und der Erdenentwicklung überblicken können. Mögen die vielen Tage des Jahres dem Schaffen im alltäglichen gewidmet sein, die grossen Feste müssen

met sein, die grossen Feste aber müssen gewidmet sein der Aufschau zu den ewigen grossen Wahrheiten, das heisst zu den Tatsachen der E Erde. Über Millionen von Jahren wurde da der Blick geleitet. "Schau- et hin auf jenen Zeitpunkt, wo unsere Erde noch nicht so war, wie s sie heute ist, wo sie noch nicht einen Mond, eine Sonne so wie heute ausser sich hatte, die ihr eigenes oder erborgtes Licht ihr zusenden sondern wo die Erde noch einen Körper bildete mit Mond und Sonne. Auch da war der Mensch schon da; er konnte ja nicht einen solchen Körper haben so wie heute, aber er lebte auch damals schon als geist- iges Weswn; und um diesen geistig-seelischen Menschen, der Damals vorhanden war, da schien nicht von aussen ein Sonnenlicht, das Lichht war in der Erde selbst, und das Sonnenlicht war solches, das geistige Kraft noch in sich hatte,das zugleich im Innern eines jeglichen Erden wesens erglänzte. Dann kam die Zeit,wo die Sonne sich herausschob aus der Erde und die Erde allein liess, wo nun also Licht von aussen auf die Erde fiel. Da wurde es im Innern des Menschen finster; die Sonne e hatte sich von ihm zurückgezogen, und sendet jetzt ihr nur physisches Licht von /[illegible]/ aussen. In ihm war es jetzt finster. Das ist der Beginn seiner Entwicklung zu dem Zeitpunkte wo er im Innern wiederum das Innere Licht leuchtend hat. Der Mensch muss durch diese Finster- nis durchgehen, er muss alle Dinge schauen lernen und mit seinen äus- seren Sinnen die Dinge derErde erkennen, und in dieser Zeit entwickelt er sich dahin,wo in seinem Iñern nun wieder durchglüht und erleuchtet

- - - der höhere Mensch - - - der Sonnemensch - - - erwacht.

Vom Lichte durch die Finsternis zum Lichte,- das ist der Gang der Erden entwickelung.

Nachdem die Schüler so vorbereitet worden ~~xxwd~~ waren, führte man sie zu jenem Zeitpunkte, wo sie als eine auserlesene Schar im Jnnern das erleben sollten, was die übrige Menschheit erst in ferner Zukunft erleben soll, wo sie das geistige Licht durch die geöffneten geistigen Augen im Jnnern erblicken durften. Und der Augenblick sollte der sein, wo das äussere Licht am schwächsten war, an dem Tage, wo die äussere Sonne am wenigsten scheint, da wurden die Mysterienschüler vereint und da wurde ihnen das innere Licht eröffnet.Und die welche nicht Mysterienschüler sein konnten, die sollten aber an diesem Tage wenigstens ein äusseres Abbild erhalten, das ihnen sagen sollte : Jhr werdet in der Zukunft das innere Licht in Euch erwecken; der Zeitpunkt wird zu euch kommen; heut aber wird euch im Abbild gezeigt, was so viele auf der Erde schon ~~innerhalb~~ innerlich erlebt haben. Das waren die kleinen Mysterien; die zeigten ein Abbild, was dieEinzuweihenden im wirklichen um die mitternächtige Stunde in der Weihnachtszeit erblicken durften, und was sich immer zugetragen hat--- wenn sie heruntersteigen zu den ägyptischen, den eleusischen, den orphischen oder den babylonischen Mysterien; dasselbe finden Sie in den Mythrasmysterien oder bei den indischen Brahmanmysterien; überallhaben die, welche ein sinnliches Abbild schauen sollten von dem, was der

Einzuweihende wirklich erlebte,- sehen durfte um die mitter - nächtige Stunde,- dasselbe in den kleinen Mysterien im Bilde erlebt.Am Vorabende wurden sie versammelt; da mussten sie sich klar machen, was das beseutete, dem sie entgegengingen, und mussten warten, bis die Mitternacht herankam; da waren sie ja schon stundenlang gesessen im dunklen Raum,- nur allein beschäftigt mit ihren Gedanken an die weihevolle Stunde.- Da erhoben sich lichtvolle Töne, welche eine Art Abspiegelung der Sphärenmusik waren,- dann wurde es im Raum schwach hell,- das ging aus von einer schwachen hellen Scheibe. Die da sassen wussten, dass diese Scheibe die Erde vorstellen sollte. Die schwach helle Scheibe wurde immer dunkler und dunkler,- bis sie fast schwarz war; aber rings herum im Raume wurde es immer dann heller. Die, welche dasahen, wussten, dass das schwarze die Erde war, die die Sonne, die Lichtspenderin verdunkelte,. Dann bildeten sich um den schwarzen Erdkreis herum verlaufend in Regenbogenfarben, Kreise um Kreise, welche nach aussen verliefen,- wie Regenbogenfarben in einander übergehen. Die Schüler aber wussten : das ist die heilige Jris ; und aus der Mitte hob sich an Stelle des schwarzen Erdkreises ein violett - rötlicher Kreis heraus, und darin stand ein Wort,- je nach den Völkern verschieden. Würden wir es in der heutigen Sprache lesen wollen, so würde es heissen " CHRISTOS ". Die da unterrichtet werden sollten wussten : das ist die Sonne, die ihnen bei solcher Gelegenheit um die mitternächtige Stunde erschien, und klar wurde ihnen nachher gemacht, dass sie jetzt das erlebt hatten, was

man in den Mysterien nannte : Die Sonne um Mitternacht sehen,- Wer wirklich eingeweiht ist,lernt wahrhaft die Sonne um Mitternah schauen,- denn für ihn ist das Materielle ausgelöscht, und nur die Sonne des Geistes lebt in seinem Jnnern und überstrahlt alle Dunkelheit der Materie. Der grosse Moment der Einweihung beginnt damit, dass das geöffnete Auge des Sehers durch due Erde hindurch die Sonne um Mitternacht sieht. Der geistige Moment in der Menschenentwickelung ist dieser, wo der Mensch erlebt, dass er losgelöst von der Dunkelheit im ewigen Lichte lebt; und dieser Moment wurde Jahr für Jahr in den Mysterien dargestellt,- zum Zeichen, dass es ~~xehen~~ neben der physischen Sonne eine geistige Sonne giebt die aber gerade aus dem Dunkel,- der Finsternis heraus geboren werden muss. Und um den Sinn der Sache völlig klar zu machen, wurden diejenigen,die das über Nacht erlebt hatten, des Morgens in eine Höhle geführt, die tief in die Felsen hinein gegraben war, wo scheinbar nichts anderes war als tote Steine. Da sahen sie dann aus den Steinen heraus Aehren entstehen, Leben entstehen eine symbolische Andeutung dafür, das dass der Sinn der Erde in ihrer gegenwärtigen Entwickelung ist, dass nicht nur aus dem Dunkel um Mitternacht das Licht geboren wird, sondern dass auch im scheinbar toten Gestein das Leben geboren wird.-Dann wurde ihnen gesagt, wie die Sonnenkraft von diesem Tage an wächst,- wie sie erst abgenommen hat,-und nun wieder ein neues Licht sich erhebt.- So erhebt sich immer aus dem ersterbenden Leben das neue. Das Ereignis wurde sichtbar, das im Johannes - Evangelium in den

Worten angedeutet worden ist:"Er muss zunehmen, - ich aber muss abnehmen !" Weil dieses Wort im Jahreslaufe ausgedrückt werden soll, wird der Johannestag an den Punkt des Sommers gelegt, wo die Tage am längsten sind,- aber anfangen kürzer und kürzer zu werden, vom Johannestag bis zu dem Tage des Weihnachtsfestes. Während so die Kraft des Vorherverkündigers abnimmt, wächst während des Ab - nehmens des Verkündigers im Jnnern diejenige Kraft, die beim Wie - derzunehmen heraustritt und immer stärker und stärker wird. So be- reitet sich das neue Leben vor im Samenkorn. Ein neues Leben kann entstehen, wenn das Samenkorn erst in die Erde gelegt wird und verfault.- Da sollten die Schüler empfinden, dass im Tode das Le- ben ruht, dass in diesem Zeitpunkte im Jnnern der Erde etwas vor sich geht,- dass da im Jnnern der Erde aus dem Toten,Verwesenden heraus diejenigen Früchte anfangen zu reifen, die im Frühling er- scheinen werden und der Erde ein neues Grün geben. Dass die Erde voll ist von Geburtskraft, von neuem Leben, das sollten sie ganz empfinden,-glauben lernen an die Ueberwindung durch das Leben; das war ihnen gezeigt worden in dem überwindenden Licht,-in dem über- windenden Leben. Das empfanden sie um die mitternächtliche Stunde, als sie aus dem Dunkel heraus das Licht nahen,- als sie in der Höhle das spriessende Leben schauten, als Symbol dafür, dass in diesem Zeitpunkte in der Erde das Leben neu erwächst.

So wurde in solchen Schülern der Glaube an das Leben herangezogen der Glaube an das grösste Menschenideal.- So lernten sie hinein-

schauen in unendlich~~e~~r langer Perspective zu jenem Zeitpunkte hin wo die Erde ihre Entwickelung vollendet haben wird. Wenn der Mensch einmal die Erdenentwickelung vollendet haben wird, werden alle das Licht in sich selber tragen. Die physische Erde wird dann in Staub zerfallen und nach allen Windrichtungen hin zerschellen ä ; aber eine geistige Essenz der Erde wird bleiben, und nachdem wird dann die Erde mit all den Menschen, die im Jnnern leuchtend geworden sind, zu einer neuen Daseinsstufe erweckt werden.

Als das Christentum im Laufe der ~~Zeit~~ Entwickelung herauf - kam, trug es dieses Jdeal in sich. Man empfand es so, dass der Christos als der unsterbliche Geist der Erde,- der Träger nicht nur des materiellen spriessenden Erdenlebens, sondern auch der Träger der geistigen Wiedergeburt - auftreten sollte, als das grösste Jdeal aller Menschen, das um die Weihnacht geboren wurde, in der Zeit der grössten Finsternis, als Zeichen dafür, dass aus der Finsternis der Materie ein höherer Mensch in der Menschenseele geboren werden kann.Empfinden sollte man, was es bedeutet, wenn ein Christos geboren wird. Bevor man von einem Christos sprach , sprach man in den alten Mysterien schon von Sonnenhelden; man verband mit ihm dasselbe Jdeal, wie das Christentum mit dem Christos

Sonnenheld wurde der Träger des Jdeals genannt : so ruhig wie die Sonne im Laufe des Jahres ~~des Jahres~~ ihren Gang am Himmelsgewölbe vollendet, wie sie in ihrem Lichte zunimmt und abnimmt, wie sie ihre Wärme der Erde scheinbar entzieht und dann wieder von neuem erstrahlt, wie sie in ihrem Tode das Leben enthält, so im Sonnenhelden, der durch die Kraft seines geistigen Lebens

Herr geworden war über Tod und Nacht. Das ist auch die Christusidee, die mit der des früheren Sonnenhelden zusammenfällt. In den persischen Mithramysterien unterschied man 7 Einweihungsgrade; zuerst den Grad der"Raben" derjenigen, welche nur äusserlich dieErfahrungen der Erde sammeln sollten, und die nur bis zum Pforte der Einweihung gelangen konnten. Sie werden die Vermittler zwischen der äusseren materiellen Welt und der inneren geistigen Welt; sie gehören nicht mehr der materiellen und noch nicht der geistigen Welt an. Diese Raben findet man überall wieder; sie spielen allenthalben dieselbe Rolle als Boten, die hin und her gehen zwischen den zwei Welten und Kundschaften übermitteln. Auch in unsern deutschen Sagen und Mythen findet man sie: die Raben des Wotan, die Raben, die um den Kyfhäuser fliegen.

Der zweite Grad des"Geheimen"führte den Junger von der Pforte hinweg in das Innere des Einweihungstempels; dort reifte er entgegen dem 3. Grade, dem Grade des"Streiters," der hinaustreten durfte vor die Welt, um da die okkulten Wahrheiten zu verkünden, die er im Innern des Tempels erleben durfte. Den im 4. Grade Eingeweihten nannte man einen"Löwen", dessen Bewusstsein nicht mehr auf einen Einzelnen beschränkt war, nicht mehr auf einen einzelnen Stamm, sondern auf eine ganze Volksgemeinschaft. Daher wurde Christus auch der"Löwe aus dem Stamme David" genannt. Darüber hinaus gab es dann den 5. Einweihungsgrad, wo das Bewusstsein eines solchen Menschen ein ganzes Volk umfasste. Dieser Mensch hatte keinen eigenen Namen meher; man nannte ihn so, wie das

betreffende Volk genannt wurde, also " Perser" bei den Persen, " Israeliter " bei den Israeliten. Wenn daher Nathanael ein"echter Israeliter" genannt wird, wird er damit als ein im fünften Grade Eingeweihter bezeichnet. Und der im 6. Grade Eingeweihte wurde ein Sonnenheld oder" Sonnenläufer" genannt. Was bedeutet der Sonnenheld? Wir müssen uns klar machen, was diese Bezeichnung bedeutet; dannn werden wir verspüren, was einem Schüler durch die Seele ging, der im Weihnachtsfeste das Geburtsfest eines Sonnenhelden erlebte. Etwas wie im Schauer der Ehrfurcht ging da durch die Seele eines Mysterienschülers.

Wenn wir die Erscheinungen des Kosmos überblicken, sehen wir, dass alles in einem rythmischen Gange ist. Was würde geschehen, wenn die Sonne nur einen einzigen Augenblick aus ihrer gewöhnlichen Bahn heraustrete,- wenn irgend ein Himmelskörper nicht zu der bestimmten Zeit an dem Punkt ankommen würde, wie es der Gesetzmässigkeit entspräche ? Das würde eine Revolution im ganzen Weltall von unerhörter Bedeutung zur Tage haben. Dieser Rythmus beherrscht die ganze leblose Natur, er ist in der Pflanzenwelt da; - das Veilchen, die Lilie blüht zur selben Zeit, dieselben Saaten gehen zur selben Zeit auf; die Tiere haben ihre Brunstzeit zu bestimmten Zeiten des Jahres. Aber je mehr wir zu den Menschen herübergehen, destomehr verschwindet dieser Rhythmus, der Mensch ist zunächst keinem Rythmus unterworfen. - Der Mensch soll eingebettet werden in Freiheit; je höher civilisiert der Mensch ist , um so mehr ist der Rythmus im Abnehmen, und wie das

Licht zur Weihnachtszeit verschwindet, so ist der Rythmus schliesslich scheinbar ganz aus dem Leben des Menschen verschwunden. Ein Chaos herrscht. Aber wenn der Mensch sich immer höher entwickeln soll, dann musser einen solchen Rythmus aus seinem eigenen Innern heraus gebären. Er soll sein Leben aus eigenem Willen so gestalten, dass es in rythmischen Grenzen abläuft, - fest und sicher; wie der Lauf der Sonne am Himmelsgewölbe, so müssen die Ereignisse eines solchen Lebens mit Regelmässigkeit ablaufen, und es muss undenkbar werden, dass es aus seiner Bahn in moralisch- ethischer Beziehung heraustreten könnte, wie es für die Sonne unmöglich wäre, dass ihr Lauf sich ändere. Und das Leben der Priester sollte ein noch vorbildlicheres werden.- So findetvderjenige, der tiefer empfindet, das Innere, das in ihm erwachen soll , wenn er zu dem Sonnenhelden hinaufblickt. Durch die Kraft, des in ihm geborenen höheren Menschn gewann er die Kraft den Rythmus seines Lebens selst zu beherrschen. Und das Sinnbild dieses 6. Einweihungsgrades sahen die Mysterienzöglinge, wenn sie die Sonne um Mitternacht erblickten. -

Ein solcher Sonnenheld war für die ersten zwei Jahrhunderte des Christentums bewusst der Christus-Jesus. Daher wurde sein Geburtsfest in die Zeit des Jahres verlegt, wo seit Urzeiten in dieser Weise, wie wir es eben beschrieben haben, das Fest des

Sonnenhelden gefeiert wurde, - daher auch das Anknüpfen an die Mitternachtsmesse, die in dem ersten Zeiten des Christentums in Höhlen begangen wurde als eine Erinnerung an das Sonnen- Fest, wo dann aus dem Finsteren heraus ein Lichtmeer ergänzte zur Erinnerung an den Aufgang der Geistessonne; und daran anknüpfend lässt die Erzählung die Geburt des Jesus in einem Stalle vor sich gehen zur Erinnerung an jene Höhle, wo gezeigt wurde, wie der Christus-Jesus herausgeboren wurde aus dem Niederen- wie die erwachsenden Aehren aus dem scheinbar erstorbenen Gestein.

Angeknüpft wurde an sein Geburtsfest die Legende von den drei heiligen Königen, die in den drei Symbolen, - Gold, Weihrauch und Myrrhen - Gold als Symbol der äusseren weisheitsvollen Macht, Myrrhen das Symbol des Sieges des Lebens über den Tod, und der Weihrauch des Weltenäthers, in dem der Geist lebt, - darstellen sollten, wie die Erkenner sich zu dem Sonnenhelden stellten.

So finden wir in dem Sinn des Weihnachtsfestes etwas, was alle Zeiten gekannt haben, wir fühlen in dem christlichen Weihnachts fest, dass etwas aus den ältesten Zeiten der Menschheit zu uns herüber klingt, - jetzt zu uns herübergekommen in der besonderen Färbung des Christentums. Wenn wir das Fest in diesem Sinne auffassen, dann wird es wieder eine Bedeutung für uns haben, dann

wird es wieder lebendig werden in den Seelen; auch der Baum wird dann in der Zukunft einmal eine richtigere Bedeutung haben, als selbst die sinnvollste Auslegung ihm heut geben kann. Der Weihnachtsbaum wird ein Sinnbild des Paradiesesbaumes sein können, jenes Baumes, den Sie aus der Paradieseserzählung alle kennen. Was ist er ? Dieser Baum ist dasjenige, was innerhalb des Paradieses das Belebende und das Erkennende darstellt, und das Paradies selbst stellt nichts anderes dar als die ganze umfassende Natur, - aber an der nichts niederes hängt, die die geistige Natur ist.

Dieser Paradiesesbaum umschliesst die Erkenntnis, er umschliesst das Leben. Errungen konnte die Erkenntnis in den Zeiten der Finsternis nur auf Kosten des Lebens werden. - Wie dies von denen, die wussten, angesehen worden ist, das mögen Sie aus einer Erzählung sehen, die so recht den Sinn dessen giebt, was wir heut empfinden sollen: an der Legende von Seth. Als nämlich Seth wiederum zum Paradiese hinging und Einlass begehrte, da liess ihn der Cherubim mit dem feurigen Schwerte in das Paradies hinein ,- (dies ist das Symbol der Einweihung) , und als er eintrat, da fand er, dass der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis

ineinander verschlungen waren, und auf das Geheiss Michaels nahm er dann drei Samenkörner von diesem verschlungenen Baume. - So steht dieser Baum da wie eine prophetische Hinweisung auf das, was der Mensch einst sein wird, wenn er zum Sonnenhelden geworden ist ; ein prophetischer Hinweis auf die Zukunft der Menschheit, wenn die ganze Menschheit eingeweiht sein wird, dann wird sie nicht nur den Baum der Erkenntnis in sich tragen, sondern auch den Baum des Lebens. Der Tod wird dann nicht mehr sein und jeder Mensch wird dann der Früchte desBaumes sich erfreuen dürfen. Vorläufig aber darf nur der Eingeweihte von diesem Baume die drei Samenkörner nehmen, die die drei höheren Glieder der Menschennatur bedeuten . - Seth nahm diese drei Samenkörner als Adam gestorben war und senkte sie in die Erde, und aus diesen drei Samenkörnern wuchs aus dem Grabe Adams heraus ein flammender Busch, - ein Busch, der die Eigenschaft hatte, dass sich aus seinem Innern auch wennsein Holz ganz abgeschnitten wird, immer wieder neue Triebe entwickeln, grüne Blätter heraustreiben. - Innerhalb dieses Busches erschienen die Worte "Ejeh Ascher Ejeh" "Ich bin, der da war, der da ist, der da sein wird." Das bedeutetdasjenige, was durch alle Inkarnationen durchgeht, -

die Kraft des werdenden Menschen, der hinabsteigt aus dem Lichte zur Finsternis und wieder hinaufsteigt zum Lichte.

Weiter erzählt dieLegende, dass aus dem Holze dieses Busches jener Stab geschnitzt war mit dem Moses seine Wunder verrichtet hat, und dass aus ihm jenes Holz kam, aus dem das Tor des Salomonischen Tempels gemacht war,- dass weiter das Holz hinausgetragen worden war in den Bach Bethesda und dass gerade dadurch der Bach seine Kraft zu heilen erhalten hat ; weiter wird uns erzählt, dass von demselben Holz das Kreuz des Christus Jesus geformt worden ist, - das Kreuz, - das Holzkreuz,das uns zeigt das absterbende, das im Tode vergehende Leben, das aber auch die Kraft in sich hat, neues Leben hervorzubringen. Das grosse Weltensymbol steht da vor uns, - das Leben, das den Tod überwindet an dem Holz des Kreuzes; und das Holz dieses Kreuzes istaus jenem Baum, der aus den drei Samenkörnern erwachsen ist, die dem Paradiesesbaum entnommen sind. Dasselbe Symbol steht vor uns in dem Rosenkreuz, das durch das ganze Mittelalter hereuf das Symbol ist für jene Tatsache, die Goethe in dem schönen Worte ausgedrückt hat

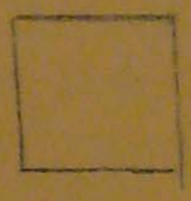
"Und so lang du das nicht hast,

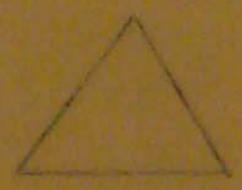
Dieses : Stirb und Werde!

Bist du nur ein trüber Gast

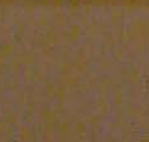
Auf der dunklen Erde."

Das Sterben des niederen - das Auferstehen des ewigen Lebens ist ein wunderbarer Zusammenhang zwischen dem Baum des paradieses, dem Kreuzesholz und dem neu spriessenden Leben, das aus dem Tode hervorgeht. Jst auch aus dem Kreuzdas Symbol für die Osterstimmung geworden,- wir sehen es hier mit der Weihnachtsstimmung verknüpft und wir empfinden dabei, was die Christusidee und die Geburt des Christos ist; das kann vielleicht mit den lebenden Rosen angedeutet werden, die diesen Baum schmücken : der Baum der Weihnacht ist noch nicht zum Holz des Kreuzes geworden, aber die Kraft zu diesem Holze zu werden, beginnt in ihm ihren Aufstieg zu nehmen, - das Rosenkreuz ein Symbol des Lebens, das über den Tod siegt, ebenso die Rosen, die ausdem grünen herauswachsen, ein Symboldes Ewigen über das Zeitliche.

Hier das pythagoräische Quadrat,  dasdie Vierheit des Menschen andeutet : den physischen Leib, den Aetherleib, den Astralleib und das Jch. Dann hier das Dreieck als das immerwährende



Symbol Für die höhere Dreiheit des Menschen : Atma , Budhi , Manas.- Was darüber ist, stellt ein Sinnbild dar, das man mit



dem Worte " Taro " bezeichnet; diejenigen, die den ägyptischen Mysterien eingeweiht waren, lernten das Buch " Tot " lesen ; das war ein Buch, das aus 78 Kartenblättern bestand, und darin standen verzeichnet alle grossen Weltereignisse, - vom Anfang der Welt bis zum Ende, - Vom Alpha bis zum Omega . Wenn man diese 78 Blätter in der richtigen Weise verbinden konnte, konnte man immer fort Bilder des werdenden Lebens vor sich haben, - des Lebens,das

im Tode erstirbt und aus dem Tode heraus wieder zum neuen Leben aufgeht. Jn diesem Buche waren alle Zahlen und Bilderweisheit enthalten. Diese Buch " Tot" war es, das noch im Mittelalter eine grosse Rolle spielte, z. B. bei Reimundus Lulles ; heut ist nicht mehr viel davon vorhanden. Darüber ist jenes Zeichen, das man das Tau nennt, welches erinnern soll an die Gottes-bezeichnung unserer uralten Vorfahren. Bevor das heutige Europa, Asien und Afrika ein Kulturland war, lebten unsere Vorfahren in dem alten Atlantis, das durch Fluten nachher untergegangen ist. Die alten germanischen Sagen sprechen davon als"Nifelheim", weil das Land nicht von einer solchen Luft umgeben war, wie die Erde heut,- weil die atlantische Luft weithin von grossen Nebelmassen umgeben war, ähnlich so, wie man es sehen kann, wenn man durch ein ~~Gebir~~ Gebirgstal geht. Man konnte nicht die Sonne und nicht den Mond so klar sehen, wie heut, sondern man sah sie umgeben von mächtigen Regenbogenringen, - das ist ein Bild der heiligen Jris. Damals verstanden die Menschen noch viel viel mehr die Sprache der Natur wie heute. Was im Rauschen des Windes, im Plätschern der Wellen , im Säuseln der Blätter , im Grollen des Donners auch heut noch zu den Menschen spricht, aber nicht verstanden wird, das war den Atlantiern noch verständlich . Aber aus all diesen sprechenden Quellen, Bächen, dem Wind und dem Donner tönte ihnenüberall ein Laut entgegen - wenn man still hinhorchte ; Dieser Laut war das eigentliche Wesen, das durch die ganze Natur ging. Die Atlantier

vernahmen Jhn (und sie haben Jhn später in diesem Buchstaben ausgedrückt) . Dieser Laut war " Tao " . Später drückte sich das in dem Buchstaben Tau " ⊤ " aus, er ist oben besetzt mit einem

Kreis, der das Zeichen der alles umgebenden . .

Dann endlich dieses Zeichen : - alles, was wir in Worte umsetzen alles, was der Mensch ist, ist zuletzt da, um alles zur Entwicklung zu bringen,- und dies Zeichen ist auch das Symbol für den Menschen selber, so wie er heut vor uns steht,- das drückt sich aus in dem Pentagramm. Der Stern, der sich entwickelnden Menschheit. Der letzte und tiefste Sinn dieses Symbols kann heut nicht erklärt werden; es kann nur darauf hingewiesen werden, dass es das Symbol des Menschen selber ist, dem alle Weisen folgen,- auch die drei(Weisen) Könige, die drei Priesterweisen, als sie dem Neu Neuen folgten, der als der Sinn der Erde , als der grosse Sonnenheld geboren wurde,und dessen Geburt in derjenigen Nacht des Jahres stattfindet, die die kürzeste, - weil das höchste geistige Licht aus der tiefsten Finsternis herausgeboren werden muss. So wird aus dem Jnnersten der Menschennatur dieses geistige Licht selbst herausgeboren, und der Mensch lebt in eine Zukunft hinein, wo ein bedeungsvolles Wort abgelöst werden soll durch ein anderes, wo es nicht mehr heissen wird :"das Licht schien, und die Finste Finsternisse haben es nicht begriffen" ; abgelöst wird dieses Wort werden von einem anderen, das da als die Wahrheit der Erde hinaustönen wird in den Weltenraum als der innere Sinn der Erde.

Es wird eine Zeit kommen, wo das Licht, das uns entgegenstrahlt in dem Stern der Menschheit, erscheinen wird in den Finsternissen, und die Finsternisse werden das Licht begreifen, das heisst von ihm ergriffen werden. Dies ist das ideale Mahnwort, das uns jederzeitentgegentönen soll aus unserm eigenen Jnnern. Wird das Weihnachtsfest richtig begangen, dann weist es uns hin, dass aus dem Jnnern des Menschen das geistige Licht hervorleuchten wird,- hinausstrahlen in alle Welt,und als ein Fest des höchsten Jdeals werden wir das Weihnachtsfest wieder feiern. Es wird dann wieder lebendig werden in unserer Seele, und auch der Weihnachtstraum wird dann wieder als Paradiesesbaum eine richtige Bedeutung haben als ihm selbst in der ~~xxxxxxx~~ sinnvollsten Weise heut gegeben wird. Jn unserer Seele wird dann jene Zuversicht erstehen, die uns sagt : Ja, auch ich werde einst in mir dasjenige erleben, was man nennt " die Geburt des höheren Menschen " die"Geburt des " CHRISTOS "

Es wird eine Zeit kommen, wo das Licht, das uns entgegenstrahlt in dem Stern der Menschheit, erscheinen wird in den Finsternissen, und die Finsternisse werden das Licht begreifen, das heisst von ihm ergriffen werden. Dies ist das ideale Mahnwort, das uns jederzeitentgegentönen soll aus unserm eigenen Innern. Wird das Weihnachtsfest richtig begangen, dann weist es uns hin, dass aus dem Innern des Menschen das geistige Licht hervorleuchten wird,- hinausstrahlen in alle Welt,und als ein Fest des höchsten Ideals werden wir das Weihnachtsfest wieder feiern. Es wird dann wieder lebendig werden in unserer Seele, und auch der Weihnachtstraum wird dann wieder als Paradiesesbaum eine richtige Bedeutung haben als ihm selbst in der ~~xxxxxxxx~~ sinnvollsten Weise heut gegeben wird. In unserer Seele wird dann jene Zuversicht erstehen, die uns sagt : Ja, auch ich werde einst in mir dasjenige erleben, was man nennt " die Geburt des höheren Menschen " die"Geburt des " CHRISTOS "